

SEMINARARBEIT

IM STUDIENGANG AUDIOVISUELLE MEDIEN MASTER

Come Together

Analyse von Musikaufnahmen

VORGELEGT VON **JOHANNES MÄNNER** MATRIKEL-NR. 39219

AN DER **HOCHSCHULE DER MEDIEN STUTTGART**

EINGEREICHT AM 30.08.2020

IM RAHMEN DER VERANSTALTUNG

253082B ANALYSE VON MUSIKAUFNAHMEN

DOZENT: **PROF. OLIVER CURDT**

Einleitung

Diese Seminararbeit entstand im Rahmen der Veranstaltung „Analyse von Musikaufnahmen“ im Sommersemester 2020.

Der Beatles-Song „Come Together“ vom „Abbey Road“-Album aus dem Jahr 1969 wird vorgestellt und analysiert. Dazu wird zunächst ein kurzer Überblick über den Entstehungshintergrund des Songs gegeben, sowie der Liedtext näher betrachtet. Anschließend folgt eine genauere Untersuchung der Komposition, der Produktion und des Arrangements von „Come Together“.

Im zweiten Teil der Ausarbeitung werden zwei erfolgreiche Coverversionen des Tracks gezeigt. Wie zuvor auch das Original, werden hier die Interpretation des Rockmusikers „Gary Clark Jr.“ und die des Drum and Bass DJs „Urbandawn“ einer Song-Analyse unterzogen.

In einem abschließenden Fazit werden die Ergebnisse der verschiedenen Untersuchungen zusammengefasst.



Abbildung 1: "Abbey Road" - Albumcover (Quelle: https://images-na.ssl-images-amazon.com/images/I/919W08q-nnL._SL1500_.jpg)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	II
1 The Beatles – Come Together (1969)	1
1.1 Entstehungshintergrund	1
1.2 Text.....	1
1.3 Analyse des Originals	2
1.3.1 Aufnahme & Besetzung	2
1.3.2 Komposition	3
1.3.3 Arrangement.....	3
2 Gary Clark Jr. & Junkie XL – Come Together (2017)	6
2.1 Künstler	6
2.2 Entstehungshintergrund und Produktion	6
2.3 Analyse der Neuinterpretation	6
2.3.1 Arrangement.....	7
3 Urvandawn feat. Tyson Kelly – Come Together (2019)	8
3.1 Künstler	8
3.2 Veröffentlichung	8
3.3 Analyse der Neuinterpretation	9
3.3.1 Arrangement.....	9
4 Fazit	10
Quellenverzeichnis	III

1 The Beatles – Come Together (1969)

„Come Together“ ist bis heute einer der am häufigsten gespielten Songs der britischen Beat- und Rockband „The Beatles“. Der Song ist dem Genre des Bluesrock zuzuordnen und kletterte kurz nach seiner Veröffentlichung 1969 in Deutschland und den USA an die Spitze der Charts, in Großbritannien konnte die Single Platz Vier der Charts erreichen. Laut der Zeitschrift „Rolling Stone“ belegt der Song Platz 202 der „500 besten Songs aller Zeiten“.

Auf den großen Erfolg des Tracks folgten im Laufe der letzten 50 Jahre eine enorme Vielzahl an Coverversionen und Neuinterpretationen. Unter anderem bedienten sich schon Künstler, wie „Aerosmith“, „Michael Jackson“, „Tina Turner“, „Joe Cocker“ und viele mehr an dem beliebten Lied.

1.1 Entstehungshintergrund

Der Song wurde vom 21. Bis zum 30. Juli 1969 in den Abbey Road Studios in London aufgenommen. Zu dem Zeitpunkt gab es bereits Spannungen zwischen den Bandmitgliedern der Beatles, eine Auflösung der Band deutete sich an. Nur einen Monat später, am 20. August, befand sich die Band ein letztes Mal gemeinsam im Studio. Das Album „Abbey Road“, auf dem „Come Together“ als erster Titel veröffentlicht wurde, erschien am 26. September, sechs Tage nachdem John Lennon seinen Abschied aus der Band verkündete.

Den Grundstein für den Song legte ein Lied, welches John Lennon für Timothy Learys Gouverneurskampagne in Kalifornien schrieb. Der Slogan der Kampagne lautete „Come Together, join the party“. Learys, der den freien Zugang zu psychedelischen Drogen propagierte, wurde jedoch vor Ende der Kampagne wegen Drogenbesitzes verurteilt.

1.2 Text

Der Text wurde von John Lennon geschrieben und besteht aus vier Versen und einem kurzen Refrain („Come together right now over me“). Lennon selbst äußerte sich nicht zur Bedeutung des Textes, sondern überlässt dessen Interpretation dem Hörer.

Nicht zu überhören ist der merkwürdige, fast schon skurrile Grundton des Textes, der schnell in Verbindung mit der Wirkung von psychedelischen Drogen gebracht werden kann. Die Beschreibungen des lyrischen „he“ erinnern stark an eine „Hippie“-Figur, mit ungepflegtem Äußeren, aber zugleich starkem Verlangen nach Freiheit und Harmonie.

Ein genaueres Betrachten und Analysieren des Textes lässt vermuten, dass Lennon in jedem der Verse einen der Beatles stark überspitzt beschreibt:

Vers Eins beschreibt das dusselige, eigenwillige Auftreten von Ringo Starr, dem Schlagzeuger der Band. Auch sein Äußeres wird ins lächerliche gezogen („...flattop.../...joo-joo eyeball...“).

Im zweiten Vers geht es um den Gitarristen („monkey finger“) der Band, George Harrison. Es ist außerdem naheliegend, dass Lennon mit „Coca-Cola“ nicht das Erfrischungsgetränk meint.

Im dritten Vers beschreibt Lennon sich selbst. Die Hinweise hierfür sind eindeutig, da er von seiner Lebensgefährtin Yoko Ono spricht. („He got Ono Sideboard“).

Der letzte Vers beschreibt Paul McCartney, den Bassisten der Band.

Come together from www.traditionalmusic.co.uk

Here come old flattop he come grooving up slowly
He got joo-joo eyeball he one holy roller
He got hair down to his knee
Got to be a joker he just do what he please

He wear no shoeshine he got toe-jam football
He got monkey finger he shoot coca-cola
He say "I know you, you know me"
One thing I can tell you is you got to be free
Come together right now over me

He bag production he got walrus gumboot
He got Ono sideboard he one spinal cracker
He got feet down below his knee
Hold you in his armchair you can feel his disease
Come together right now over me

He roller-coaster he got early warning
He got muddy water he one mojo filter
He say "One and one and one is three"
Got to be good-looking 'cause he's so hard to see
Come together right now over me

Abbildung 2: Songtext (Quelle: <http://www.traditionalmusic.co.uk/springsteen/png/come-together-springsteen.png>)

1.3 Analyse des Originals

Im Folgenden werden die musikalischen Aspekte des Songs näher beleuchtet.

1.3.1 Aufnahme & Besetzung

Die Band nahm den Song in insgesamt sechs Sessions auf. produziert wurde der Titel, wie fast alle anderen Aufnahmen der Beatles auch, von George Martin. Zum Zeitpunkt der Aufnahme verfügten die Abbey Road Studios über zwei Achtspur-Bandmaschinen, welche für die üblicherweise sehr umfangreichen Arrangements von Martin selten ausreichten (es konnte nicht jedes Signal auf ein separates Band aufgenommen werden, Signale mussten zusammengemischt werden).

Im Gegensatz zu den anderen Titeln des Albums „Abbey Road“, ist „Come Together“ jedoch so stark reduziert und „auf den Punkt produziert“, dass vermutlich eine der beiden Maschinen ausreichend war, der Song besteht aus folgenden Spuren:

Gesang, Rhythmusgitarre und E-Piano (gespielt von John Lennon), Bass (gespielt von Paul McCartney), Lead Gitarre (gespielt von George Harrison) und Schlagzeug (gespielt von Ringo Starr). „Come Together“ wurde im typischen Beatles-Stereo produziert, in dem die Instrumente stark zur Seite gepannt sind. Das Schlagzeug befindet sich rechts im Mix, Gitarre und E-Piano (Rhythmus) links, Vocals, Bass und die Soloparts der Instrumente sind allerdings mittig platziert. Der Track kommt weitgehend ohne Effekte aus, einzig ein sehr schnelles Tap-Delay auf dem gesprochenen „Shhh“ im Intro wird von George Martin eingesetzt.

1.3.2 Komposition

„Come Together“ wird im 4/4tel Takt mit einem Tempo von ca. **84 Bpm** gespielt, es variiert allerdings leicht, da ohne den Einsatz eines Klicktracks aufgenommen wurde.

Die Tonart des Songs wechselt im Chorus von **D-Moll** nach **D-Dur**.

Allgemein sind die verwendeten Töne in der Komposition auf ein Minimum reduziert. Abgesehen vom Chorus dominieren meist die Töne eines **D-Moll-7** – Akkords (D / F / C), die Strophen enden dann über den Dominantseptakkord **A-Sus-7** (A / E / G) auf der Subdominate **G**. Der Chorus beginnt auf einem **H-Moll**-Akkord, gefolgt von **A-Dur** und **G-Dur**.

Das Besondere Merkmal von „Come Together“ ist die stark reduzierte Komposition, welche sich nur an einigen, bestimmten Stellen, nämlich im Chorus und den Instrumentalparts, musikalisch öffnet und Akzente setzt. Der Kontrast zwischen dem immer wiederkehrenden Intro und dem sehr kurzen, aber Ausdruckstarken Chorus macht den Song interessant und kurzweilig, obwohl allgemein nur wenig Audioinformation enthalten ist.

1.3.3 Arrangement

Bass

Das auffälligste Element in „Come Together“ ist das Bass-Riff, gespielt von Paul McCartney, welches im Intro und in den Strophen zu hören ist. Zusammen mit den Drums und dem Charakteristischen „Shhh“ sorgt es im Intro für den hohen Wiedererkennungswert des Songs.



Abbildung 3: Bass-Riff im Intro (Eigene Darstellung)

In den Solo-Instrumentalparts sowie im Chorus spielt der Bass die Begleitung in Form eines durchgehenden Achtel-Rhythmus auf den Grundtönen der jeweiligen Akkorde.

Drums

Ringo Starr's Drums sind ebenso simpel, aber auf den Punkt gebracht, wie der Rest der Komposition: Im Intro wird eine Art „Schlagzeug-Melodie“ gespielt, bestehend aus einem 16tel-Triolen-Rhythmus. Dabei wird stets nur eine Trommel gleichzeitig gespielt (Bassdrum, Highhat, hohe Tom). Dieser Rhythmus harmoniert perfekt mit der Melodie im Bass und macht das Intro von „Come Together“ einzigartig.

In den Strophen wird die Floor Tom durchgehend im Achtel-Groove gespielt. Am Ende jeder Strophe, wenn der Song auf der Subdominanten G landet, wird jede Viertelnote mit der Bassdrum betont.

Erst im Chorus ist zum ersten Mal die Snare-Drum zu hören, was einen Effekt der „Öffnung“ erzielt und den Chorus besonders hervorhebt.

Abbildung 4: Drums: Intro / Strophe (A) / Chorus (B) Quelle: <https://www.sticks.de/wp-content/uploads/2017/01/the-beatles-come-together.jpg>

Rhythmus-Gitarre

Die Rhythmus-Gitarre ist während der Strophen gedämpft und spielt Achtelnoten parallel zu Starr's Toms. Im Chorus ändert sich der Klang der Gitarre dann stark, sie wird verzerrt. Im Gegensatz zu den Strophen, spielen im Chorus alle Instrumente denselben Achtel-Rhythmus, bildlich gesprochen kommen sie hier zusammen, was zum Text („Come Together“) passt. In den Soloparts hat die Rhythmusgitarre, ebenso wie der Bass, eine begleitende Funktion, da hier die Sologitarre, bzw. das Keyboard im Fokus liegt.

Solo-Instrumente

George Harrison's Lead-Gitarre ist in beiden Instrumental-Parts des Songs zu hören, genauso wie John Lennons elektrisches Piano. Während die Begleitung nach der Hälfte des ersten Instrumental-Parts von D auf A wechselt, bleibt sie im zweiten Instrumental-Part (Outro) 12 Takte auf dem Grundakkord D-Moll-7 stehen.

Gesang

Auch in Lennon's Gesang ist der starke Unterschied zwischen Strophe und Refrain zu hören. Im Vers ist er sehr eintönig, fast gesprochen, was den Fokus beim Hören auf den Text lenkt.

Erst im Refrain wird auch die Melodie des Gesangs interessant, denn mit „Come to-GETH-er...“ hören wir zum ersten Mal ein größeres Intervall, die Quinte von D nach A, bevor wir auf dem Fis landen, was die Tonart von D-Moll nach D-Dur ändert. Zusammen mit der Klangänderung der Rhythmusgruppe und dem Einsatz der Snares drum wirkt der Chorus so im Gesamtzusammenhang überraschend und Brilliant.

Abbildung 5: Gesang im Chorus (Eigene Darstellung)

Das Lied hat eine Dauer von 4:19 Minuten ist wie folgt aufgebaut:

Intro - Verse 1 – Intro – Verse 2 – Chorus – Intro – Verse 3 – Chorus – ½ Intro – Instrumental 1– Verse 4 – Chorus – Intro – Instrumental 2 (Outro)

Auffällig ist zunächst, dass der kurze Chorus, der je nu zwei Takte anhält, insgesamt nur dreimal im Track vorkommt. Dahingegen wird das Intro gleich fünfmal eingesetzt und ist somit der am häufigsten verwendete Teil der Komposition.

Erst nach dem zweiten Chorus kommt das elektrische Piano zum Einsatz und spielt das Solo über dem Instrumentalpart. Nachdem der Akkord in der Hälfte des Solos von D auf A wechselt, übernimmt die Lead-Gitarre das Solo.

Im Outro spielen Bass, Drums und Rhythmusgitarre weiterhin unermüdlich den gleichen Groove, Piano und Lead-Gitarre spielen kleinere Melodiefiguren. Der Song endet mit einem einfachen Fade-Out.

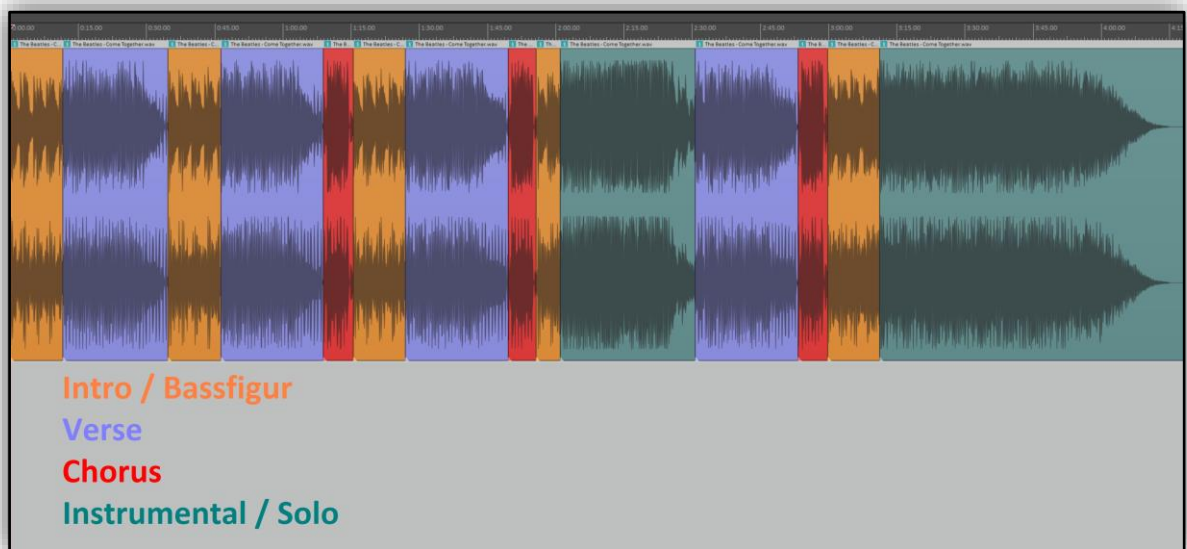


Abbildung 6: Wellenform: The Beatles - Come Together (Eigene Darstellung)

2 Gary Clark Jr. & Junkie XL – Come Together (2017)

Die erste Cover-Version von "Come Together", die in dieser Arbeit behandelt wird stammt von den beiden Künstlern Gary Clark Jr. und Junkie XL. Sie wurde 2017 im Rahmen des Films „Justice League“ veröffentlicht.

2.1 Künstler

Gary Clark Jr. ist ein Gitarrist und Sänger, welcher im Genre des Blues Rock tätig ist. Der 1984 geborene US-Amerikaner gilt als Gitarrenvirtuose und ist bekannt für den prägnanten Klang seiner verzerrten Instrumente. 2012 trat Clark als Gast-Musiker vor einem Konzert der Rolling Stones auf, 2013 wurde Clark mit dem Grammy Award als bester Blues- und E-Gitarrist ausgezeichnet. „Come Together“ ist bis heute Clarks erfolgreichste Single.

Tom Holkenborg (bekannt unter dem Pseudonym „Junkie XL“) ist ein niederländischer Bigbeat-Musikproduzent und Filmkomponist. Weltweit bekannt wurde Holkenburg 2002 durch seine Hitsingle „A Little Less Conversation“, ein Cover von Elvis Presley's Original aus 1968. Der Song erreichte Platz Eins der Charts in neun Ländern.

Junkie XL ist Teil des „Remote Control Productions“ – Team, ein von Hans Zimmer gegründetes Unternehmen zur Komposition und Aufnahme von Filmmusik. Unter Zimmer's Leitung komponierte Holkenburg unter anderem Musik für die Filme „The Dark Knight Rises“, „man of Steel“ und „Divergent“. Insgesamt schrieb er Musik für mehr als 30 Filme.

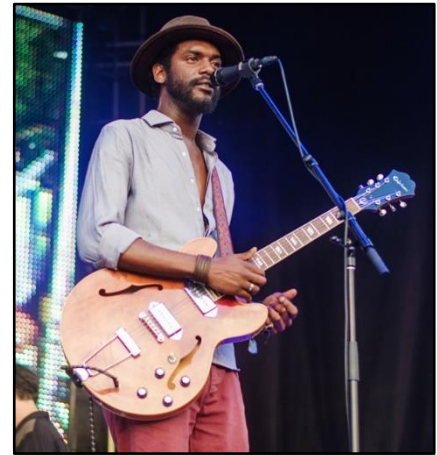


Abbildung 7: Gary Clark Jr. (Quelle: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a7/Gary_Clark%2C_Jr._2013.jpg)



Abbildung 8: Junkie XL (Quelle: <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b0/Junkie-xl.jpg>)

2.2 Entstehungshintergrund und Produktion

Die Ko-Produktion des Produzenten und fand im Rahmen von Junkie XL's Arbeit am Soundtrack für den DC-Comic-Actionfilm „Justice League“ statt. Holkenburg, der für seine elektronischen Beats, die oftmals als Fundament für Filmmusik dienen, bekannt ist, sorgte für eine gemeinsame Studio-Session mit Gary Clark. Nach und nach entstand so durch verschiedene Improvisationen des Gitarristen der fertige Song. Zuerst veröffentlicht wurde dieser schließlich im Trailer für den Kinofilm Anfang 2017.

2.3 Analyse der Neuinterpretation

Wie das Original ist auch Junkie XLs Interpretation in D-Moll komponiert und wurde in den grundsätzlichen Akkordfolgen nicht verändert. Das Tempo wurde jedoch auf 80 Bpm verringert.

Das rhythmische Fundament des Songs besteht aus einem 4-to-the-floor-Beat aus brachialen, elektronischen Drum-Sounds. Das Schlagzeug wirkt so zwar sehr schwerfällig, aber auch ebenso mächtig und Druckvoll. Zu der nun deutlich düsteren Atmosphäre, die das neue Instrumental schafft, trägt auch noch ein tiefer Sägezahn-Bass-Synthesizer bei, welcher oftmals auf den ersten Schlag eines Tacktes einsetzt. Generell werden die ersten Zählzeiten im gesamten Song stark betont, mit Crash-Becken, Synth-Bässen und einzelnen stark verzerrten Gitarrentönen. Der Track verliert so den lässigen, bluesigen Charakter des Originals.

Auch Clarks Vocals orientieren sich im Gegensatz zu Lennon's eher an angespanntere Rock- und Metall-Songs aus neuerer Zeit. Zusammen mit den stark verzerrten E-Gitarren und dem harten Schlagzeugsound entsteht so ein moderner Elektro-Rock Song.

2.3.1 Arrangement

Das Bass-Riff aus dem Original-Intro ist in der Coverversion ebenfalls das Element mit dem höchsten Wiedererkennungswert. Es wird allerdings nicht nur vom Bass, sondern besonders markant von der verzerrten E-Gitarre gespielt. Es kommt insgesamt dreimal im Song vor: Im Intro wird es gleich zweimal hintereinander gespielt, das erste Mal fast ohne Schlagzeug. Nach der ersten Strophe wird es von zusätzlichen, kurze Gitarrenmelodien begleitet, sogenannten „Licks“.

Die Strophen sind eher minimalistisch gehalten und zunächst auf elektronische Drums und Synthesizer reduziert. Erst mit dem Akkordwechsel von D auf A steigt die Gitarre wieder ein.

Im Chorus wird im Wesentlichen die Originalkomposition übernommen und in das neue Sound-Setting übersetzt. Nach dem dritten Bass-Riff wird der Chorus sogar viermal gespielt, begleitet von der Sologitarre.

Die Sologitarre ist in stark verzerrte Form auch im 16-Taktigen Instrumentalpart in der Mitte des Songs zu hören.

Die Neuinterpretation verzichtet auf den dritten Vers im Original und ist wie folgt aufgebaut:

2 x Intro - Verse 1 – Intro – Verse 2 – Chorus – Instrumental / Solo - Verse 4 – Chorus – Intro – 4 x Chorus (Outro)

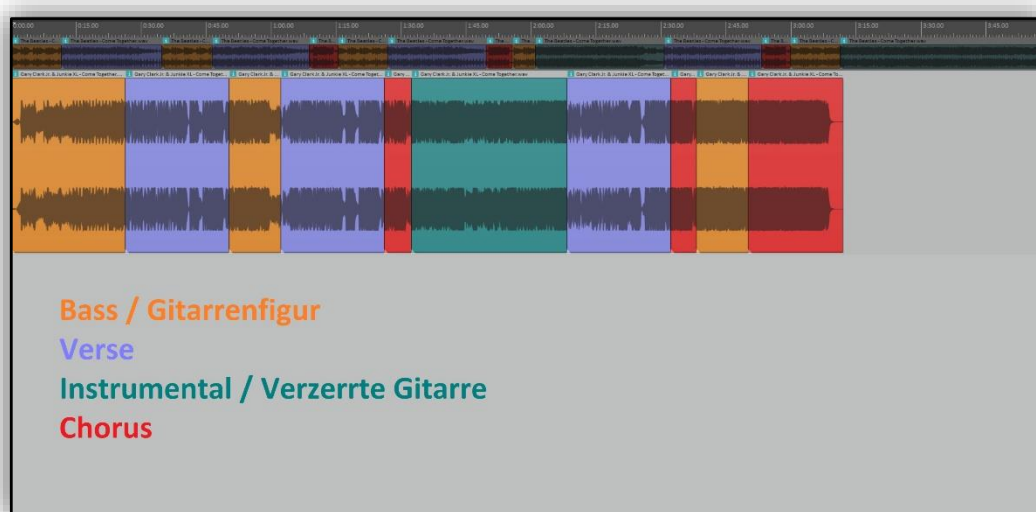


Abbildung 7: Wellenform: Gary Clark Jr. - Come Together (Eigene Darstellung)

3 Urbandawn feat. Tyson Kelly – Come Together (2019)

Das zweite Cover, das in dieser Arbeit behandelt wird, ist das des brasilianischen DJs „Urbandawn“. Die Neuinterpretation ist in dem Bereich der elektronischen Tanzmusik, genauer noch dem „Drum and Bass“ (kurz: DnB) zuzuordnen. Der Gesang in Urbandawn's Version stammt vom amerikanischen John Lennon-Darsteller Tyson Kelly.

3.1 Künstler

Urbandawn (bürgerlich Felipe Wrechiski) stammt ursprünglich aus Brasilien, wo er sein Studium als Toningenieur am Institut für Audio und Video (IAV) in São Paulo absolvierte. Seit 2012 ist er beim Londoner Label „Hospital Records“ unter Vertrag, einem der bekanntesten Plattenlabels der DnB-Szene.

Neben seiner Tätigkeit als weltweit agierender DJ und Produzent, arbeitet Wrechiski auch für diverse Unternehmen als Werbefilm-Komponist. Seine Musik ist unter anderem in Spots von Volkswagen, Red Bull oder Nike zu hören.

Urbandawn's Musik zeichnet sich vor allem durch die große Liebe zum Detail im synthetischen Sounddesign aus. Seine Bässe klingen lebhaft und warm aber gleichzeitig hochgradig technisch und energiereich.

Tyson Kelly ist ein Bühnenkünstler aus den USA, der sein Talent als Schauspieler und Musiker nutzt, um John Lennon zu imitieren. Seit 2018 ist er mit der Tribute-Band „The Bootleg Beatles“ auf Tour, außerdem verkörpert er John Lennon im Broadway Musical „Let it Be“.



Abbildung 80: Urbandawn (Quelle: <https://www.hospitalrecords.com/wp-content/uploads/2015/02/UrbanDawn-BW-HR-@garryjonesphotography-12.jpg>)



Abbildung 11: Tyson Kelly (Quelle: https://i.ytimg.com/vi/gR16SSK_jjg/maxresdefault.jpg)

3.2 Veröffentlichung

Mit der Single „Come Together“ konnte sich Urbandawn endlich fest in der DnB-Szene verankern. Der Track wurde innerhalb kurzer Zeit nach Release im Mai 2019 auf „Hospital-Records“ zu einem der meistgespielten Songs innerhalb der Szene, er gewann den Drum & Bass Arena Award 2019 als

„bester Track“, eine der höchsten Auszeichnungen für DnB-Künstler. Außerdem wurde der Track zu einem Bestandteil in Skrillex's Lifeset, was einer Art Ritterschlag für den Künstler bedeutet.

3.3 Analyse der Neuinterpretation

Typisch für einen Drum and Bass Titel ist das hohe Tempo von 174 Bpm, allerdings lässt sich das bei halber Zählweise auch als lediglich 87 Bpm interpretieren. Somit ist Urbandawn's Interpretation nur minimal schneller als das Original der Beatles. Die Tonart wurde um einen Halbton nach oben auf dis-Moll transponiert. Ansonsten ist die Komposition sehr nahe am Original gehalten, der deutliche Unterschied liegt allerdings im völlig neuen „Mainpart“, welcher den Höhepunkt des Covers darstellt.

3.3.1 Arrangement

Klanglich werden hier zwei verschiedene Genres miteinander vermischt. Weite Teile des Songs sind sehr nahe am bluesigen Original und fast vollständig akustisch gehalten. Auch der Gesang von Kelly ist dem von Lennon im Original nachempfunden.

Das Intro wird zwar von einem weit vorne stehenden Synth-Pad begleitet, allerdings lässt sich bis zum zweiten Vers noch nicht vermuten, welche musikalische Wendung im Track folgen wird.

Der zweite Vers wird dann von einem überaus hektischen Shaker-Loop begleitet, der auf aufdringliche Art und Weise den Drum and Bass – Sound, der kurz darauf folgt ankündigt.

Der Chorus dient zugleich als Steigerungspart von dem Mainpart des Songs. Während dieser zwei Takte werden insgesamt 32 synthetische Kick-Drums gespielt, zunächst im 8tel-, dann im 16tel-Rhythmus. Bemerkenswert ist, dass der Chorus nur ein einziges Mal im gesamten Song auftaucht.

Nach dem Chorus befinden wir uns im Mainpart (auch „Drop“ genannt). Hierbei handelt es sich um den Höhepunkt des Songs, in dem Urbandawn seine Kunst im Sounddesign der verschiedenen Bass-Synthesizer-Sounds zeigt. Schlagartig ändert sich das gesamte Energielevel des zuvor gemächlichen Blues-Rock Songs hin zum pulsierenden DnB-Sound.

Typisch für das Genre ist der charakteristische Break-Beat, bei dem die Kick-Drum nicht auf den Zählzeiten 1 und 3 liegt. Die zweite Kick-Drum in jedem Takt wird um ein Achtel nach hinten verschoben und rückt so näher an die Snare auf der vierten Zählzeit. Dieses Schema ist grundlegend für jeden DnB-Track.

Bei der Figur, die im Mainpart von den aggressiven Bass-Sounds gespielt wird, handelt es sich um das Bass-Riff aus dem Original der Beatles. Das Original lässt sich dank dieser kurzen Melodie auch noch im Mainpart des DnB-Tracks heraushören.

Das Drum-Pattern wird in der dritten Strophe zunächst beibehalten und harmonisiert erstaunlich gut mit der Komposition aus dem Original. Anschließend folgt eine kurze Erholungsphase in Form eines neu komponierten E-Gitarrensolos, bevor der Track im vierten Vers wieder an Fahrt aufnimmt.

Nach einem erneuten Steigerungspart, der diesmal in den Vers rutscht, folgt der zweite Mainpart und abschließend das Outro, durchgehen vom DnB-Beat begleitet.

Die Neuinterpretation verzichtet auf den dritten Vers im Original und ist wie folgt aufgebaut:

2 x Intro - Verse 1 – Verse 2 – Chorus – Drop – ¼ Intro - Verse 3 – Instrumental - Verse 4 - Drop - Outro



Abbildung 9: Wellenform: Urbandawn - Come Together (Eigene Darstellung)

4 Fazit

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass alle drei in dieser Arbeit behandelten Versionen von „Come Together“ große Erfolge feierten. Die Komposition der Beatles lässt sich hervorragend in andere Genres übertragen und findet auch dort ein begeistertes Publikum. Der unbestimmte Text lässt sich sehr frei interpretieren und ist daher zeitlos.

Das Original der Beatles aus 1969 ist zwar simpel und ohne extravagantes Sounddesign arrangiert, bietet jedoch eine eingängige Komposition mit hohem Ohrwurmcharakter und Wiedererkennungswert. Gerade das charakteristische Bass-Riff im Intro und der kurze, stark kontrastierende Chorus machen den Song interessant.

Gary Clark Jr. und Junkie XL übersetzten das Original 2007 in ein brachiales Elektro-Rock Stück, das sich mit seiner Schwerfälligkeit deutlich vom Original abhebt. Sie erschufen eine heroische Stimmung, welche sich sehr gut in das Superhelden-Thema des Films „Justice League“ einfügte.

Urbandawn und Tyson Kelly brachten „Come Together“ 2019 in die Clubs und Festivals, diesmal in Form einer Drum and Bass Hymne, welche ein großer Hit innerhalb der Szene wurde. Die Version ist in weiten Teilen sehr nahe am Original, wird jedoch im „Drop“ vom typischen Drum and Bass Sound dominiert, welcher (wie der Name schon verrät) einen druckvollen Drum-Beat und aggressive Bässe in den Fokus rückt.

Quellenverzeichnis

Grow, Kory (2017): *Gary Clark Jr. on 'Come Together' Cover: 'I Hope Paul and Ringo Dig it.* URL:

<https://www.rollingstone.com/music/music-features/gary-clark-jr-on-come-together-cover-i-hope-paul-and-ringo-dig-it-203987/>
[Zugriff am 28.08.2020]

Gutman, Patrick S (2019): *Come Together: A Compositional Analysis of The Beatles' Abbey Road Album.* University of California. URL:

<https://escholarship.org/uc/item/15t9f8kr> [Zugriff am 26.08.2020]

Hospital Records: *Urbandawn* URL: <https://www.hospitalrecords.com/artists/urbandawn/> [Zugriff am 30.08.2020]

Jenkins, Dave (2019): *The Story Behind: Urbandawn's long awaited Beatles Cover Come Together.* UKF News. URL:

<http://ukf.com/news/the-story-behind-urbandawns-long-awaited-beatles-cover-come-together/24652> [Zuriff am 30.08.2020]

Koinuma, Ari (2017): *Unlocking the Mystery: How the Beatles' "Come Together" Gets Under Your Skin.* Online-Blog. URL:

<http://arikoinuma.com/blog/2017/08/unlocking-the-mystery-how-the-beatles-come-together-gets-under-your-skin/> [Zugriff am 26.08.2020]

McGuinnes, Paul (2019): *"Come Together": Die Geschichte hinter dem Klassiker vom „Abby Road“- Album.* UDiscover-Magazin. URL:

<https://www.udiscover-music.de/popkultur/the-beatles-come-together> [Zugriff am 26.08.2020]

Reid, Graham (2015): *Tyson Kelly Interviewed: He is the Walrus* URL: [https://www.elsewhere.co.nz/absoluteelsewhere/6857/tyson-](https://www.elsewhere.co.nz/absoluteelsewhere/6857/tyson-kelly-interviewed-2015-he-is-the-walrus/)

[kelly-interviewed-2015-he-is-the-walrus/](https://www.elsewhere.co.nz/absoluteelsewhere/6857/tyson-kelly-interviewed-2015-he-is-the-walrus/) [Zugriff am 30.08.2020]

Songmeanings: *The Beatles – Come Together.* Online-Forum. URL: <https://songmeanings.com/songs/view/159/> [Zugriff am

26.08.2020]

Stein, Diethard (2019): *The Beatles Playalong: Come Together.* Sticks.de URL: [https://www.sticks.de/lessons/the-beatles-playalong-](https://www.sticks.de/lessons/the-beatles-playalong-come-together/)

[come-together/](https://www.sticks.de/lessons/the-beatles-playalong-come-together/) [Zugriff am 27.08.2020]

Wikipedia: *Come Together.* URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Come_Together [Zugriff am 26.08.2020]

Wikipedia: *Gary Clark Junior.* URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Gary_Clark_junior [Zugriff am 28.08.2020]

Wikipedia: *Junkie XL.* URL: https://en.wikipedia.org/wiki/Junkie_XL [Zugriff am 28.08.2020]

Wikipedia: *Let it be (musical)* URL: [https://en.wikipedia.org/wiki/Let_It_Be_\(musical\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Let_It_Be_(musical)) [Zugriff am 30.08.2020]